nachweis einzutreten, jedoch in der Form, daß er sich durch eine gute und tüchtige Lehrlingsausbildung von selbst vollziehe."

* **Memel**, 9. August. Der Oberbürgermeister von Memel, König, scheidet, wie das „Memeler Dampfboot" berichtet, zum 1. Januar künftigen Jahres aus seinem Amte. Oberbürgermeister König ist zum Vorsitzenden des Directoriums des Vereins der Rübenzucker-Industrie im deutschen Reiche gewählt.

* **Schleswig**, 9. August. Seit Ende 1888 ist in den Volksschulen Nordschleswigs die Zahl der dänischen Stunden auf vier wöchentlich beschränkt worden. Gegen diese Anordnung des Oberpräsidenten, die sich nach dem einstimmigen Urtheil aller Sachverständigen außerordentlich gut bewährt hat, ist eine von den dänischgesinnten Protestlern künstlich geschürte Bewegung im vollen Gange. Es sollen Massengesuche um Aufhebung jenes Oberpräsidial-Erlasses an den preußischen Landtag gerichtet werden.

* **Hamburg**, 9. August. (Privat-Telegramm.) Der 14. Verbandstag deutscher Grundeigenthümer hat München zu seinem nächstjährigen Versammlungsort gewählt.

* **Wilhelmshaven**, 9. August. Die Bewohner der oldenburgischen Wesermarschen bereiten einen Huldigungsbesuch bei Bismarck mittelst Sonderzugs vor.

Ƒ **Aus Schlesien**, 10. August. Im Wahlkreise Sagan-Sprottau haben die Conservativen sich den Luxus einer Doppelcandidatur gestattet. Während in Sprottau der Landrathamtsverweser von Klitzing trotz seines Sträubens zum Candidaten bestimmt wurde, beschlossen die Conservativen in Sagan die Aufstellung des Majors a. D. von Blumenthal in Dresden. Die freiconservative Richtung überwog in der Sprottauer Versammlung, die deutschconservative in der Saganer. Eine Einigung soll noch versucht werden und da Herr von Klitzing dringend wünscht, von der Candidatur befreit zu werden, so wird wohl Major von Blumenthal der Candidat der Conservativen werden.

✕ **Weimar**, 9. August. Die Mittheilung der „Hamb. Nachrichten", daß auch auf unsere Regierung ein Druck dahin ausgeübt worden sei, bei Gelegenheit der Rückreise des Fürsten Bismarck größere Ovationen nach Möglichkeit zu verhindern, hat uns Veranlassung gegeben, nähere Erkundigungen über den Sachverhalt einzuziehen. Nach unseren Informationen bestätigt sich die Nachricht des Hamburger Blattes völlig, und zwar ist es der hiesige preußische Gesandte v. Derenthall, welcher mit dieser Mission beauftragt worden war. Das weimarische Staatsministerium hat sich aber dem ihm gestellten Ansinnen gegenüber etwas „achselzuckend" gezeigt und sich darauf beschränkt, in einer Verfügung an den Prorector der Universität Jena zu betonen, daß die Begrüßung des Altreichskanzlers durch die Angehörigen der Hochschule naturgemäß nur einen privaten Charakter haben dürfe. Im Uebrigen erklärte die Regierung sehr zutreffend, daß bei dem thüringischen Volkscharakter hier jede staatliche Maßnahme zur Einschränkung der geplanten Feier gerade die entgegengesetzte Wirkung haben würde. Auch seien die in Betracht kommenden beiden Bahnhöfe in Jena Eigenthum von Actiengesellschaften, deren Organe aus naheliegenden Gründen wenig geneigt sein dürften, eine Absperrung eintreten zu lassen. Ein officieller Empfang auf dem hiesigen Staatsbahnhofe stand zur Zeit dieses „diplomatischen Druckes" noch nicht in Frage. Jedenfalls hat unsere Regierung durchaus correct gehandelt.

* **Düsseldorf**, 8. August. Eine Petition von Conditoren der sämmtlichen größeren Städte der Rheinprovinz, an 400 Unterschriften enthaltend, ist auf Anregung des hiesigen Conditors Philipp Schaub an den Regierungspräsidenten und an den Oberbürgermeister übergeben worden. Dieselbe bezweckt eine Abänderung der Bestimmungen der Sonntagsruhe für das Conditorgewerbe, dahin gehend, daß die Verkaufszeit dieser Geschäfte bis Abends 7 Uhr ausgedehnt werden möge, der Anfang der Arbeitszeit am Morgen von den Conditoren selbst bestimmt werde, und daß das Austragen der Waaren den ganzen Tag über, mit Ausnahme der Stunden für den Gottesdienst, gestattet sei.

* **Mainz**, 8. August. Gestern Mittag tagten hier die Tabak- und Cigarrenhändler aus dem Großherzogthum Hessen, um zur Sonntagsruhe Stellung zu nehmen. Von allen Seiten wurde betont, daß die für Hessen eingeführten Verkaufsstunden (6—9 Uhr und 11—1 Uhr) dem Bedürfniß in keiner Weise entsprechen, zumal die Stunden von 6—9 Uhr früh fast ohne Werth für die Geschäfte seien. Die Sonntags-Einnahme bilde mindestens ein Fünftel der Jahreseinnahme; bei ihr habe sich aber seit Einführung der Sonntagsruhe ein Ausfall von gut 60 Proc. ergeben, während die Sonnabendseinnahme nicht wesentlich höher geworden sei. Die jetzige Eintheilung bedrohe also den Fortbestand einer ganzen Anzahl von Geschäften. Es wurde eine Vorstellung an das Ministerium des Innern und der Justiz angenommen, daß ein Offenhalten der Cigarren- und Tabakläden an Sonn- und Feiertagen in der Zeit von 11 Uhr Vormittags bis 7 Uhr Nachmittags gestattet werde.

* **Mannheim**, 9. August. Großes Aufsehen erregt hier die bereits gemeldete Flucht des socialdemokratischen Führers und Agitators Häusler. Derselbe war der hervorragendste Führer der hiesigen Socialdemokraten und hatte als solcher auf die socialdemokratische Wählermasse einen großen Einfluß. Der Flüchtige war auch Stadtverordneter und in Folge seines Auftretens gestalteten sich die Sitzungen des Bürgerausschusses in der letzten Zeit äußerst stürmisch. Für die im nächsten Jahre hier stattfindende Landtagswahl an Stelle des ausgetretenen nationalliberalen Landtagsabgeordneten Bassermann war Häusler von den Socialdemokraten als Candidat ausersehen. Das Verschwinden Häusler's hat die hiesige socialdemokratische Partei in große Bestürzung versetzt, um so mehr, als die unterschlagenen Gelder dem Medicinalverband gehörten, dessen Mitgliederschaft sich fast ausschließlich aus Kreisen der Socialdemokratie zusammensetzte. Dieser Verband, welcher den Zweck verfolgte, gegen geringe monatliche Beiträge seinen Mitgliedern im Krankheitsfalle Arzt und Medicamente kostenlos zu stellen und in dieser Beziehung auch mit Erfolg thätig war, wird nun wohl in die Brüche gehen, so daß viele Arbeiter finanzielle Verluste erleiden. Außerdem sollen auch verschiedene Socialdemokraten, welche Häusler Darlehen gemacht haben, ihr Geld eingebüßt haben. Die Gesammtsumme der von H. hinterlassenen Schulden und verübten Unterschlagungen wird vom „Vorwärts" auf 40 bis 60 000 ℳ angegeben. Das socialistische Centralorgan schreibt zu der Angelegenheit: „Für unsere Partei in Mannheim, wie in ganz Baden und der Pfalz ist der Häusler'sche Lumpenstreich ein schwerer Schlag, denn der nunmehr Flüchtige ist dort in weiten Kreisen eine sehr bekannte Persönlichkeit."

* **Heidelberg**, 9. August. Der gegenwärtig hier stattfindende Verbandstag des freien deutschen Bäckerverbandes beschloß, eine Petition an den Reichskanzler gegen die Sonntagsruhe sowie Petitionen an die Einzelregierungen um Einschränkung des Consumvereinswesens zu richten. Der nächste Verbandstag soll 1894 in Stuttgart abgehalten werden.

* **München**, 10. August. Der König von Dänemark ist auf der Reise von Wiesbaden nach Gmunden heute Vormittag hier durchpassirt. — Herr v. Vollmar hat vorgestern in langer Rede die socialistische Agitation für die nächstjährigen Landtagswahlen eingeleitet. Er hat dabei als Motiv dafür, daß die Socialdemokratie sich überhaupt mit diesen Wahlen beschäftigt, folgende Sätze ausgesprochen: „Die Socialdemokratie habe sich früher mit Träumen vom Zukunftsstaate beschäftigt, mit denen man aber heute fertig geworden sei. Man sei aus den Utopien herausgekommen; der Socialismus sei zu einer Wissenschaft erhoben, und es gelte jetzt, Verbesserungen, die zunächst liegen, anzustreben." Ob der Wortlaut dessen, was Herr v. Vollmar gesagt, genau den citirten Ausführungen entspricht, mag dahin gestellt bleiben, da uns bisher nur ein summarischer Bericht über die Versammlung vorliegt. Hat Herr v. Vollmar sich aber in diesem Sinne ausgesprochen, so wird seine Rede zweifellos einen noch größeren Sturm erregen, als seine vorjährigen Ausführungen — für die er bekanntlich vom Parteitage zur Rechenschaft gezogen wurde — und seine Ansichten über Staatssocialismus, wegen deren ihn das Parteiorgan „Vorwärts" so scharf angegriffen. Aehnliche Ansichten, wie die obigen, sind ja bereits in dem Worte von dem „langsamen Hineinwachsen in den socialistischen Staat" ausgesprochen; aber mit solcher Schärfe hat sich Herr v. Vollmar bisher doch noch niemals über die „Träumereien vom Zukunftsstaat", die unwissenschaftlichen „Utopien", ausgesprochen. Man wird auf das Echo, das diese Worte in Berlin wecken werden, sehr gespannt sein müssen.

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien**, 9. August. Eine von Socialdemokraten nach englischem Muster geplante Versammlung unter freiem Himmel behufs Auseinandersetzung mit den Christlich-Socialen wurde behördlich verboten. — Nach einem aus Löschitz in Mähren hergelangten Berichte wurde ein deutscher Schützenverein bei einer Festunterhaltung von czechischen Studenten überfallen, die mit Steinen und Stöcken die Deutschen mißhandelten; diese konnten erst unter Assistenz der Gendarmerie den Heimweg antreten, auf dem sie — trotz der polizeilichen Bedeckung — fortgesetzt mit Steinen beworfen wurden.

Frankreich.

* **Paris**, 10. August. (Telegramm.) Der Minister des Auswärtigen, Ribot, wird morgen die Note der Regierung des Congostaates, betreffend die kürzlich vorgekommenen Zwischenfälle, beantworten und die vorgeschlagene schiedsrichterliche Entscheidung ablehnen. — Gegen den boulangistischen Deputirten Boudeau wurde wegen Betrügereien Haftbefehl erlassen. — Der italienische Botschafter Reßmann hat dem Minister des Aeußern die officielle Mittheilung von der bevorstehenden Fahrt seines Souverains nach Genua gemacht und hinzugefügt, König Humbert werde sich glücklich schätzen, bei dieser Gelegenheit den Besuch der französischen Kriegsschiffe zu empfangen. Nach den ferneren Angaben des italienischen Botschafters gedenkt der König am 8. September in Genua einzutreffen. In Folge dessen faßte die französische Regierung den endgiltigen Beschluß, unter dem Oberbefehl des Viceadmirals Rieunier die erste Abtheilung des Mittelmeergeschwaders, bestehend aus drei der stattlichsten Panzerschiffe und einem großen Kreuzer, nach dem Golfe von Genua zu schicken, um die Aufmerksamkeit zu erwidern, welche König Humbert vor zwei Jahren dem Präsidenten der Republik in Toulon erwies. — Der Marineminister Burdeau will demnächst die fünf großen Kriegshäfen besichtigen, vor Allem Cherbourg, wo gegenwärtig Flottenmanöver stattfinden. Wie der „National" zu wissen glaubt, gedenkt Herr Burdeau von der bisherigen Praxis abzuweichen und überall nicht nur die zuständigen Behörden, sondern auch die Gemeinderäthe um ihre Ansicht über die Bedürfnisse der Hafenstädte und die geeignetsten Mittel, ihre Vertheidigungsstärke zu vermehren, angelegentlich zu befragen. — Am 3. September tritt der Präsident der französischen Republik eine kleine Reise nach Savoyen an. Herr Carnot wird noch an demselben Tage in Chambéry eintreffen und am folgenden Tage einer Revue der Truppen unter General Béranger beiwohnen, an der zum ersten Male seit ihrer Errichtung zwei Bataillone Alpenjäger theilnehmen werden. Nach einem Dejeuner und den officiellen Empfängen wird das Denkmal zur Erinnerung der vor hundert Jahren stattgehabten ersten Annexion Savoyens durch Frankreich enthüllt werden. Am 5. September besichtigt Carnot die Krankenhäuser in Chambéry und kehrt dann direct nach Fontainebleau zurück. — An den bevorstehenden Manövern, welche nach dem „Rappel" 3 200 000 Francs kosten sollen, werden sich betheiligen: 2 Armeecorps, deren Uebungen 20 Tage währen; 13 Divisionen Infanterie mit 13tägigen Uebungen; 26 Brigaden Infanterie mit 14tägigen, ferner 3 Divisionen Reserve, 1 Brigade Reserve und 4 „gemischte" Regimenter mit je 10tägigen Uebungen; sechs Bataillonen Jäger zu Fuß und ein Regional-Regiment mit 15tägigen, 6 Divisionen Reiterei mit 25tägigen, 14 Brigaden Cavallerie mit 10tägigen und 1 Brigade des Nordens mit 25tägigen Uebungen. Daran schließen sich Lagerübungen in den Alpen während 90 Tagen und für 12 Compagnien nur während 30 Tagen; Manövermärsche in den Alpen während 20 Tagen mit Betheiligung der Cavallerie, Manövermärsche in den Vogesen während 10 Tagen und Lagerübungen während 30 Tagen, Cadresmanöver der Infanterie während 5 und der Cavallerie während 7 Tagen. Festungsmanöver sollen dieses Jahr nicht stattfinden. — Der vielfach russisch-officiöse „Matin" meldet aus Petersburg, Herrn von Krupp wäre die Erlaubniß zur Anlage von Fabriken in Rußland verweigert worden. — Die Untersuchung betreffs der großen Dynamit-Diebstähle hat bisher nur ergeben, daß die Anarchisten Bundesgenossen unten den Eisenbahnbeamten hatten. Die gestrigen und vorgestrigen Blättermeldungen über neue Dynamitdiebstähle werden von polizeilicher Seite dementirt. Der einzige thatsächliche derartige begangene Diebstahl sei vor etwa zehn Tagen erfolgt. Es seien dabei zwei Kisten mit Dynamit gestohlen worden. Ferner wird von dem Polizeipräfecten in Abrede gestellt, daß sieben Kisten mit Dynamit heimlich nach Paris hereingebracht worden seien. — Der Ministerpräsident Loubet hat dem Minister der öffentlichen Arbeiten geschrieben, er möge schleunigst die Eisenbahngesellschaften auffordern, für bessere Bewachung der Transporte von Dynamit und andern Sprengstoffen Sorge zu tragen. — Der Anarchist Thibault wurde verhaftet, es wurden bei ihm anarchistische Schriften gefunden. — „Lanterne" will wissen, der Botschafter Mohrenheim sei mit Unterbrechung seines Urlaubs eigens nach Paris gekommen, um dem Minister Ribot über die handelspolitischen Unterhandlungen zwischen Deutschland und Rußland Aufschlüsse zu geben.

— Während die Blätter des Vaticans die Aeußerungen, welche Frau Severine Leo XIII. in den Mund legte und namentlich den neutestamentlichen Spruch: „Mein Reich ist nicht von dieser Welt" als erfunden oder aufgeputzt darstellen, wird jetzt ein Brief veröffentlicht, welchen der Genosse Marius Tournade, „Delegirter" bei dem Anarchistenblatte „Pere Peinard" an den Compagnon Souverain Pontife gerichtet haben soll, um ebenfalls eine Audienz im Vatican zu erlangen.

„Wenn es wirklich Blinde giebt", so schreibt Tournade, „die an die Macht der Revolution nicht glauben, so haben Sie ihnen den Staar gestochen. Eure diplomatische Heiligkeit hat die alten Schranken niedergeworfen, sie ist von den Encykliken zum „Figaro" herabgestiegen und von diesem zum „Pere Peinard" ist nur noch ein Schritt. Gestatten Sie also einem Unbußfertigen, sich an Sie zu wenden, gleich der Genossin Severine. Er wird nur eine Vergangenheit revolutionärer Leiden zu Ihren Füßen legen, aber Sie sind so gottfreundlich, ja selbst revolutionair gesinnt, heiliger Vater, daß Sie gewiß lächeln und verzeihen werden. Als Vertreter des „Pere Peinard" in Rom werde ich Ihnen unsere ganze Kundschaft Elender, Revoltirter, Duldender und Verzweifelter bringen und diese ist, Genosse Papst, wohl so viel werth, wie die aristokratischen Abonnenten des „Figaro". Sie werden eingedenk bleiben, daß das Haupt der Kirche, dessen Vertreter Sie sind, für die Enterbten auf die Erde geschickt wurde und daß er nur gewaltthätig war in seiner revolutionairen epochemachenden und anarchistischen Vertreibung der Händler aus dem Tempel .... Sie haben Rothschild amnestirt, würden Sie es da wagen, Ravachol zu verurtheilen? .... Sehen Sie nur, die Stunde der Revolution ist gekommen, von Neuem tobt die Jacquerie, und was ich Sie fragen will und worauf Sie eines Tages antworten müssen, das ist, welches Ihre Haltung sein wird. Werden Ihre Scheiterhaufen von Neuem lodern, werden Ihre Priester immerfort die Stützen der abgethanen Autorität sein, und gehen Sie nur darum zur Republik über, weil die Republik sich gegen die Revolution gemein und niederträchtig benimmt? Sind Sie etwa selbst nur Republikaner geworden, weil die republikanische Bourgeoisie zum Henker der Freiheit herabgesunken ist?"

Der anarchistische Schumacher bittet dann noch als ein Armer im Geiste den Papst um Entschuldigung wegen seiner Schnitzer beim Schreiben und erklärt, er werde nur dann nach Rom gehen, wenn Leo XIII. ihn einladen lasse. Sollte der Papst so freundlich sein, ihm ein Rundreisebillet zu schicken, so würde er die 500 für die Fahrt zurückgelegten Franken in die Casse der Weiber und Kinder der im Gefängniß schmachtenden Kameraden legen.

Belgien.

* **Brüssel**, 10. August. (Telegramm.) Der Bergarbeiter-Congreß tritt am 16. und 17. August in Frameries zusammen. Zahlreiche Volksversammlungen werden im ganzen Lande organisirt. Die Aufregung hat übrigens nachgelassen, da die Einführung des allgemeinen Wahlrechts als gesichert gilt. — In Folge einer Anzeige, wonach ein bedeutendes Werk in Charleroi mit gefälschten Stempeln versehene Räder an die Staatsbahnen abgeliefert habe, hat der Staatsanwalt dort eine Haussuchung vorgenommen und eine große Anzahl gefälschter Abnahmestempel mit Beschlag belegt.

Großbritannien.

* **London**, 10. August. (Telegramm.) Zu der gestrigen Nachtsitzung des Unterhauses schreibt die heutige „Times": Gladstone hat seinen Sturmangriff mit einem für sein Alter erstaunlichen Feuer in Scene gesetzt. Seine Rede war schwungvoll aber unbestimmt, wahrscheinlich weil seine Anhänger es vorziehen, daß er definitive Erklärungen erst dann abgäbe, wenn die Leitung der Geschäfte sich erst wieder in seinen Händen befindet. Weniger befriedigt zeigen sich indeß die beiden irländischen Parteien. Der „Standard" bemerkt sogar, daß die Unzufriedenheit der irländischen Abgeordneten nach der Rede Gladstone's so weit geht, daß sie gestern Abend in einer Versammlung beschlossen, zwar zum Sturze des gegenwärtigen Ministeriums ihre Hilfe zu leihen, für die Zukunft jedoch sich in keiner Weise zu binden und eine reservirte Haltung einzunehmen. Das Mißtrauensvotum gegen die jetzige Regierung wird voraussichtlich mit einer Mehrheit von 40 Stimmen angenommen werden. — In unterrichteten Kreisen wird die Zusammensetzung des Gladstone'schen Ministeriums wie folgt bezeichnet: Mr. Cobb (Minister des Innern), Mr. Saymore Keay (Schatzkanzler), Mr. Mc Neill (Staatssecretair für Irland), Mr. Naoroji, bekanntlich ein geborener Indier, der jetzt in London ins Parlament gewählt worden ist, (Staatssecretair für Indien), Mr. Conybeare (Generalpostmeister), Mr. Morton (Finanzminister), Mr. Rowlands (Kriegsminister). Der Eintritt Labouchere's ins Cabinet gilt als zweifelhaft. Gladstone dürfte unmittelbar nach Antritt der Regierung von der conservativen Opposition über seine Absichten in der innern und äußern Politik interpellirt werden.

Orient.

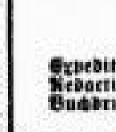
* **Sofia**, 10. August. (Telegramm.) Prinz Ferdinand ist heute früh wieder eingetroffen.

Amerika.

* **New-York**, 30. Juli. Die Wirkung des Mac Kinley-Tarifs auf landwirthschaftliche Erzeugnisse schildert ein umfassender Bericht des diesbezüglichen Ausschusses des Repräsentantenhauses in einer Weise, daß den Farmern in allen Theilen des Landes die Augen aufgehen, den republikanischen Politikern aber die Haare zu Berge stehen werden. Was Senator Aldrich in seinem neulichen Berichte im Interesse der geschützten Industrien geschickt genug vorzubringen wußte, das wird durch diesen Rapport zum Wohl und Besten des amerikanischen Landwirthes, der sich so lange Jahre von den Schutzzöllnern nasführen und ausbeuten ließ, unwiderstehlich über den Haufen geworfen. Der Bericht zeigt ziffernmäßig, wie die Preise für landwirthschaftliche Erzeugnisse aller Art unter der Wirkung hoher Tarifzölle stets und immerdar heruntergegangen sind, während andererseits zu Zeiten mäßiger Einfuhrzölle des amerikanischen Farmers Weizen im wahrsten Sinne des Wortes geblüht hat. Ueber die Wirkung des Mac Kinley-Gesetzes, das zu dem Zwecke erlassen wurde, um einigen bevorzugten Industriezweigen auf Kosten der Gesammtheit Monopolschutz angedeihen zu lassen, muß unser Farmer jetzt thatsächlich mit der Pauper- und Sclavenarbeit Europas und Asiens concurriren, während die gepriesene Reciprocitätspolitik, dies Humbugs-Patentmittel zur Besänftigung des so schmählich mißhandelten Farmers, seine traurige Lage in keiner Weise verbessert. In dem nunmehr entbrannten Entscheidungskampfe um die Vorherrschaft in der Landesregierung wird dieser Commissionsbericht, unwiderleglich wie er ist, in allen Puncten, für die Tarifreform-Batterien der Demokraten wahre Freikugeln liefern.

Das ewige Feuer,
A. Beulshausen's Patent-Ofen rc. mit Grudefeuerung.
Plagwitz, Albertstraße 45.
Leipzig, Katharinenstraße 22 und Münzgasse 9.

Patentbureau Sack,
Gegr. 1878. Brühl 2 Fernspr.: 682
Besorgt u. verwerthet Patente aller Länder. Auskünfte gratis



Mehr als 100% Ersparniss bei höchster Sicherheit. Bei Anschluß an die internationale Creditcontrole kostet einz. Auskunft aus directer Quelle nur 50 ₰, Ausland ℳ 1.—. Legitimations-Karten für Reisende gratis. Einziehung dubioser Forderungen coulantest. „Geschäftsrath", Berlin SW.

Tageskalender.

Telephon-Anschluß:

Expedition des Leipziger Tageblattes . . . Nr. 222.
Redaction des Leipziger Tageblattes . . . „ 153.
Buchdruckerei des Leipziger Tageblattes (E. Polz) „ 1173.

Die öffentlichen Fernsprechstellen bei dem Kaiserl. Stadt-Fernsprechamt Zugang Grimm. Steinweg 1, II. — bei dem Kaiserl. Postamt 9 — Neue Börse — sowie bei den Kaiserlichen Postämtern in Leipzig-Connewitz, Leipzig-Eutritzsch, Leipzig-Gohlis, Leipzig-Lindenau, Leipzig-Plagwitz und Leipzig-Neuschönefeld sind im Sommer von 7 Uhr, im Winter von 8 Uhr Morgens ab bis 9 Uhr Abends ununterbrochen geöffnet.

Handelskammer Neue Börse. (Eing. Blücherplatz). Vorlegung von Patentschriften 9—12 und 2—4 Uhr. Fernsprech-Nr. 506 (II).

Patent-, Marken- u. Musterschutz-Auskunftsstelle: Brühl 2 (Tuchhalle) I. Exped. Wochentags 10—12, 4—6. Fernspr. II. 882.

Oeffentliche Bibliotheken:
Universitätsbibliothek (4 Beethovenstraße) ist an allen Wochentagen geöffnet: von 9—1 Uhr und (mit Ausnahme des Sonnabends) Nachmittags von 3—5 Uhr; Lesesaal von 9—1 und Nachmittags (mit Ausnahme des Sonnabends) von 3—6 Uhr; Bücher-Ausgabe und -Annahme von 11—1 und Nachmittags (mit Ausnahme des Sonnabends) von 3—5 Uhr.
Stadtbibliothek Montags und Donnerstags 11—1 Uhr, die übrigen Tage 3—5 Uhr.
Bibliothek der Handelskammer (Neue Börse) 10—12 Uhr.
Volksbibliothek II. (I. Bürgerschule) 7½—9½ Uhr Abends.
Volksbibliothek V. (VIII. Bürgerschule, Leipzig-Reudnitz, Eingang Rathhausstraße) 8—9½ Uhr Abends.

Friedhofs-Expedition und Casse für den Süd-, Nord- und neuen Johannesfriedhof Schloßgasse Nr. 22 in den Räumen des Königl. Standes-Amtes I. Vergebung der Grabstellen auf vorgedachten Friedhöfen, Vereinnahmen der Concessionsgelder und die Erledigung der sonstigen auf den Betrieb bezüglichen Angelegenheiten. Geöffnet Wochentags von 9—1 Uhr und 3—5 Uhr. Sonn- und Feiertags jedoch nur für dringliche Fälle von 11—12 Uhr.
Schlußzeit für den Besuch der Friedhöfe Abends 7 Uhr.

Herberge für weibl. Dienstboten („Marthahaus"), Löhrstraße 9. Nachtlager und Frühkaffee 30 ₰. Nachtlager und Verpflegung für den ganzen Tag 60 ₰. Herrschaften treffen die stellesuchenden Mädchen Vormittags von ½10—½12 Uhr und Nachmittags von ½2—½4 Uhr an. — Für Verkäuferinnen und Kindergärtnerinnen rc. volle Pension, täglich 1 ℳ 20 ₰. Außerdem Hospiz für reisende Damen.

Daheim für Arbeiterinnen, Braustraße Nr. 7, wöchentlich 1 ℳ für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück.

Daheim für Arbeiterinnen in Leipzig-Plagwitz, Zschochersche Straße 18. Wohnung mit Frühstück und Mittag täglich 55 ₰, wöchentlich 2.80 ℳ. Wohnung allein täglich 25 ₰, wöchentlich 1 ℳ.

Lehrlingsdaheim (Gneisenaustr. 10, I.) Wohnung und volle Verpflegung monatlich 28 ℳ. Anmeldungen jederzeit beim Director der inneren Mission P. Dr. Roch, Roßstraße 14.

Evang. Jünglingsverein I (Vereinshaus, Roßstraße 14). Versammlung an jedem Abend.

Evang. Jünglingsverein II (Herberge Gneisenaustraße 10).

Evangelischer Jünglingsverein der Peterskirchengemeinde Vereinslocal Sophienstraße Nr. 19, parterre rechts.

Evang. Arbeiterverein: Jeden Dienstag Abend ½9 Uhr Versammlung im Eldorado. Pfaffendorfer Straße 4.

Evangel. Jünglingsverein der Lutherkirchengemeinde. Vereinslocal Hauptmannstraße 3 pt. (Pfarrhaus).

Jünglingsverein der St. Markus-Gemeinde, L.-Reudnitz, Margareten-Straße 8, p.

I. Sanitätswache (Hainstraße 14) und **II. Sanitätswache** (Petersteinweg 17) des Samariter-Vereines sind Tag und Nacht geöffnet. Immerwährender ärztlicher Dienst. Fernsprech-Anschluß Nr. 507. Die Wachen sind durch besondere Betriebsfernsprecher unter einander und während der Nacht auch mit dem Polizeiamte verbunden.

Universitäts-Augenheilanstalt, Liebigstraße 14, Sprechstunden täglich außer Sonn- und Feiertags von ½10 Uhr bis ½12 Uhr, erstmalige Consultationen nur bis 11 Uhr.

Veterinär-Klinik der Universität. (Johannis-Allee 18.) **Poliklinik** (unentgeltlich): Täglich — außer Sonntag — von ½10 bis ½12 Uhr. Aufnahme ins Spital (gegen Verpflegungsgebühren) jeder Zeit.

Städtische Anstalt für Arbeits-Nachweisung (Stadthaus, Obstmarkt 3, I. Etage, Zimmer 95), werktäglich geöffnet Vormittags von 8—12 Uhr, Nachmittags von ½3—½7 Uhr.

Städtischer Lagerhof. Expedition Bahnhofstraße 17. Lagerung sowohl unverzollter als im freien Verkehre befindlicher Güter.

Stadtbad im alten Jacobshospitale, an den Wochentagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.

Städtisches Museum und **Leipziger Kunstverein** geöffnet an Sonn- und Feiertagen 10½—3 Uhr, Montags 12—4 Uhr, an den übrigen Wochentagen 10—4 Uhr. Eintritt in das Museum: Sonn- und Feiertags, Mittwochs und Freitags frei, Montags 1 Mk., Dienstags, Donnerstags, Sonnabends 50 Pfg. Der Eintritt in den Kunstverein beträgt für Nichtmitglieder 50 Pfg.

Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.

Neues Gewandhaus. Täglich von früh 9 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr geöffnet. Eintrittskarten à 1 ℳ pr. Person (für Vereine und auswärtige Gesellschaften bei Entnahme von wenigstens 20 Billets à ½ ℳ pr. Person) sind am Westportal zu lösen.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt Nr. 10, II. (Kaufhalle), geöffnet von 9 bis 5 Uhr Wochentags und ½11 - 3 - Sonn- und Feiertags.

Neue Börse. Besichtigung Wochentags 9—4 Uhr, Sonntags ½11 bis 1 Uhr. Eintrittskarten zu 50 ₰ beim Hausmeister.

Buchgewerbliche Jahresausstellung und Deutsches Buchgewerbe-Museum, Buchhändlerhaus, Portal Ecke Gerichtsweg I. Stock, Sonntags, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends von 10½—1 Uhr geöffnet. Eintritt frei.

Ausstellung der städtischen Gasanstalten von Gasconsumartikeln aller Art in dem Schlosse des Predigerhauses am Nicolaikirchhof täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage von 9 bis 12 und 2—5 Uhr unentgeltlich geöffnet.

Dauernde Gewerbe-Ausstellung, gegenüber der neuen Börse. Reichhaltige und vielseitige Vereinigung gewerblicher Erzeugnisse und Neuheiten der verschied. Art. Täglich v. 10—6 Uhr geöffnet.

Franz Schneider, k. k. Hofmöbelfabrik, Weststraße 49/51. Ausstellung ganzer Wohnungs- und Villenausstattungen für Interessenten Wochentags von 9—7 Uhr unentgeltlich geöffnet.

J. A. Schütz, Grimmaische Straße 10. Permanente Ausstellung fertiger Zimmereinrichtungen. Besichtigung nur an Wochentagen.

Chr. Harbers, Markt 6, I. **Permanente Ausstellung photographischer Touristen-Ausrüstungen** von 8 bis 500 ℳ.

Panorama am Roßplatz. Täglich geöffnet v. früh 8—9 Uhr Abd.

Zoologischer Garten, Pfaffendorfer Hof, täglich geöffnet.

Schillerhaus in Gohlis täglich geöffnet.

Die Hilfe der städtischen Feuerwehr wird im Falle eines Brandes, ohne Rücksicht auf dessen Umfang oder Entstehungsursache, unentgeltlich gewährt.

Hermann Scheibe,
Brief-Couvert-Fabrik,
Kurprinz-strasse 1,
gegr. 1857.
Lager und Anfertigung von
Couverts in allen gewünschten Grössen.

Actiengesellschaft für Fuhrwesen,
32 Neukirchhof 32,
hält sich mit einem festen Bestande von 80 eleg. Pferden und 120 div. Luxuswagen, vom Gesellschaftswagen bis zum elegantesten Landauer, dem verehrl. Publicum bestens empfohlen. Abonnements wöchentl., monatl., halbjährl. und jährl. bei billigster Berechnung.

Gummi-Waaren-Bazar
10 Peterstrasse 10.
Gummi - Wasserschläuche.
Gummi - Reise-Utensilien.
Gummi - Regenröcke für Herren und Damen.

Gasmotoren, Dampfmaschinen, Werkzeugmaschinen und **Werkzeuge**
bei **Gustav Jacoby & Co.,** Bahnhofstrasse No. 19.

Beerdigungsanstalt **„M. Ritter"** Beerdigungsanstalt
32 Neukirchhof 32.

Gummi-Wasserschläuche bei
Gustav Krieg, 2 Bahnhofstrasse 2, am neuen Theater.

Centralbad
9 Naundörfchen 9
Schwimmbassin und Wannenbäder.

Beerdigungsanstalt **„Pietät"** Beerdigungsanstalt
29. Neukirchhof 29.

Fabrikate der
Vereinigten Gummiwaaren-Fabriken Harburg-Wien
bei
Arnold Reinshagen, Bahnhofstr. 19, Ecke Blücherplatz

Wärmeschutzmasse **R. Stumpf,** L.-Plagwitz, Carl Heine-Strasse 2a, I.

Flügelpumpen, Hof-Pumpen, Jauchen-Pumpen, California-Pumpen, Pulsometer, Wasser-Elevatoren, Gartenspritzen bei Hecht & Koeppe, An der neuen Börse.

J. G. Irmler, Hoflieferant.
Flügel- und Pianino-Fabrik.
Verkauf. Leplaystrasse 12. **Vermiethung.**

Roessler & Holst,
Anfertigung bester Damengarderobe.
Specialität:
Wiener Schneider für Kleider, Paletots und Mäntel.
Atelier für Damenhüte jeden Genres.

Neues Theater.

Donnerstag, den 11. August.
(217. Abonnements-Vorstellung, 1. Serie, grün.)
Anfang 7 Uhr.
Das Sonntagskind.
Operette in 3 Acten von H. Wittmann und J. Bauer.
Musik von C. Millöcker.
Regie: Regisseur Proft. — Direction: Musikdirector [illegible].
Personen:
Lady Sylvia Rockhill . . . Frl. [illegible].
Betty Parnell, deren Schwester, genannt Miß Drall . . . Frl. [illegible].